

# Jedes Alter hat viel zu bieten

SPD wünscht sich ein Mehrgenerationenhaus für den Beverunger Stadtkern

VON TORSTEN WEGENER

■ Beverungen. Im Hauptausschuss der Stadt Beverungen beschäftigen sich heute die Ausschussmitglieder mit dem Thema Mehrgenerationenhaus. Die SPD-Fraktion stellt einen entsprechenden Antrag für die öffentliche Sitzung, die um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses beginnt. Angesichts des demografischen Wandels halten die Sozialdemokraten ein Mehrgenerationenhaus in Beverungen für unumgänglich. Doch was verbirgt sich überhaupt hinter einem Mehrgenerationenhaus?

Kinder, Eltern und Großeltern. Die ganze Familie unter einem Dach. So wird ursprünglich ein Mehrgenerationenhaus definiert. Doch die Realität sieht mittlerweile anders aus: Familien leben heute nicht mehr selbstverständlich zusammen. Oft leben die einzelnen Generationen sogar weit voneinander entfernt. Das familiäre Mehrgenerationenhaus ist ein Auslaufmodell.

Trotzdem wurde das Wort „Mehrgenerationenhaus“ erst 2009 in den Duden mit aufgenommen. Denn das Thema ist aktueller denn je. Die Bundesregierung hat unter der Großen Koalition ein Aktionsprogramm gestartet. 500 Mehrgene-

rationenhäuser haben sich seitdem in Deutschland gegründet. Der Anspruch: allen Menschen vor Ort offen zu stehen und ihnen geeignete Angebote zu machen.

„Wir möchten eine innovative generationenübergreifende und zukunftsorientierte Politik für die Stadt. Ein Mehrgenerationenhaus kann eine Vielzahl unterschiedlicher Angebote und Partner bündeln“, erläutert Andreas Gauding, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD. Gauding hat den Antrag für die SPD entwickelt.

Ein Mehrgenerationenhaus soll Treffpunkt für Jung und Alt, Familien und Alleinstehende, Menschen unterschiedlichster Herkunft werden. Es soll ein Ort des Austauschs zwischen den Generationen sein. Vom Treffpunkt „Internetcafé“ über Betreuungsangebote bis hin zu verschiedensten Dienstleistungsangeboten. Das Spektrum soll vielseitig sein. Mehrgenerationenhäuser sind zentrale Anlaufstellen im Alltag.

„Ein Mehrgenerationenhaus ist aber keine Konkurrenz zu bestehenden Angeboten, sondern führt bestehende Angebote unter einem Dach zusammen. In offenen Treffs können sich zudem neue Projekte entwickeln“, erklärt Gauding. „Ein Mehrgenerationenhaus lebt letztendlich auch vom Bürgerengagement.“



**Neue Ideen für die Stadt:**  
Andreas Gauding von der SPD-Beverungen. FOTO:INW

„Das Konzept des Mehrgenerationenhauses greift das Vorbild der einstigen Großfamilie auf: Menschen jeden Alters sollen sich begegnen, austauschen, gegenseitig helfen und unterstützen“, schreibt das Bundesministerium für Familie.

Für so ein Projekt in Beverungen ist eine Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen, der heimischen Wirtschaft und den sozialen Einrichtungen laut Sozialdemokraten unentbehrlich.

2006 war das bundesweite Projekt gestartet. In jedem Kreis und in jeder kreisfreien Stadt Deutschlands sollte so ein Haus entstehen. Der Kreis Höxter ging bei dieser finanziell geförderten Vergabe jedoch leer aus.

Wenn es gewollt ist, bleiben

## Große Themenliste

■ Neben dem Antrag zum Mehrgenerationenhaus bringt die SPD zur Hauptausschusssitzung weitere Vorschläge ein. Diese betreffen die Entwicklung einer Ansiedlungsinitiative, die Einführung eines Bürgerhaushalts und die Unterstützung der Vermarktung des Projektes „Skywalk“. Außerdem stehen Namensänderungen der Gemeinschaftsgrundschulen Amelunxen und Beverungen auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Hauptausschusses. Die Mitglieder und interessierte Zuhörer treffen sich am heutigen Donnerstag, 24. März, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses, Weserstraße 12. Gesprochen wird auch über die Schließung der Grundschule Herstelle und eine Diskussion über die Teilnahme zum Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. (tor)

für Beverungen und dem Hauptausschuss letztendlich drei Fragen: Wer kann es machen? In welchem Gebäude ist es möglich? Wie kann es finanziert werden?